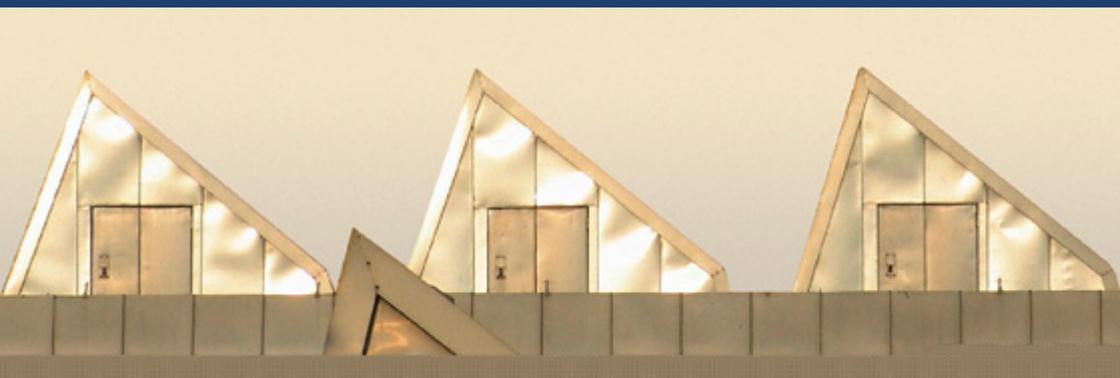


Ibero- Amerikanisches Institut





Ibero- Amerikanisches Institut



**Ibero-Amerikanisches
Institut**
Preußischer Kulturbesitz

- 4** Grußwort: Prof. Dr. Dr.h.c. mult. Hermann Parzinger,
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- 5** Vorwort: Prof. Dr. Barbara Göbel,
Direktorin des Ibero-Amerikanischen Instituts
- 6** Das Ibero-Amerikanische Institut
- 10** Die wechselvolle Geschichte des Ibero-Amerikanischen
Instituts
- 12** Bibliothek und Sondersammlungen
- 14** Fachinformationsdienst Lateinamerika, Karibik und
Latino Studies
- 16** IberoSearch
- 17** Ein neues Haus (nicht nur) für Bücher:
das Speichermagazin Friedrichshagen
- 18** Digitale Sammlungen
- 19** Kulturzeitschriften Lateinamerikas und der Karibik
- 20** Die *Colección Fernando Eguidazu de la
Novela Popular Española*
- 21** Grafiksammlung
- 22** Ein Panorama der peruanischen populären Musik
in Text, Ton und Bild

- 23** Projekt Kolonialzeitliche Sprachmaterialien aus Mesoamerika
- 24** Fotothek
- 25** Teobert Maler: Fotografische Expeditionen in Mexiko und Guatemala
- 26** Forschung
- 28** *Mecila – Maria Sibylla Merian Centre Conviviality-Inequality in Latin America*
- 30** Gastwissenschaftler*innen
- 32** Publikationen
- 34** Zeitschrift *Iberoamericana. América Latina – España – Portugal*
- 35** Zeitschrift *Indiana*
- 36** Veranstaltungsprogramm
- 38** Internationale Workshops und Tagungen
- 39** Vortragsreihe und Forschungskolloquium
- 40** Das Kulturforum als Forum der multiplen Modernen
- 41** Forschungscampus Dahlem
- 42** Engagement für das IAI
- 43** Der Förderkreis des Ibero-Amerikanischen Instituts e.V.
- 44** Kontakt

Grußwort

»Alles ist Wechselwirkung« schrieb Alexander von Humboldt (1769–1859) während seiner amerikanischen Forschungsreise in sein Tagebuch. Dieses Leitmotiv steht in ganz besonderem Maße für das grenzüberschreitende und vernetzte Arbeiten des Ibero-Amerikanischen Instituts (IAI). Das IAI verbindet in einzigartiger Weise Forschungszentrum, Informationszentrum und Kulturzentrum unter einem Dach. Die Wechselbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Arbeitsbereichen, Materialien, Wissensfeldern und kulturellen Perspektiven prägen sein Handeln. Das Institut ist mit seinen multiplen Netzwerken und vielfachen Aktivitäten ein national und international anerkannter Knotenpunkt des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs Deutschlands mit Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal.



Von daher bereichert das IAI mit seinen Kompetenzen und Erfahrungen die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK). Zur Stiftung, die eine der weltweit größten Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen darstellt, gehören neben dem Ibero-Amerikanischen Institut die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz und das Staatliche Institut für Musikforschung. Das Ibero-Amerikanische Institut verkörpert in innovativer Weise, was die SPK als Ganzes ausmacht: die Verknüpfung von Wissenschaft, Kultur, Forschungs- und Wissensinfrastrukturen. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass das Institut auch in Zukunft wichtige Impulse setzen wird.

Prof. Dr. Dr.h.c. mult.
Hermann Parzinger,
Präsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Hermann Parzinger'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Vorwort

Wir möchten Ihnen mit dieser Broschüre einen Einblick in die Arbeit des Ibero-Amerikanischen Instituts (IAI) vermitteln. Wir wollen Sie neugierig machen, uns zu besuchen oder digital an unseren Aktivitäten, Sammlungen und Publikationen teilzuhaben!

Die herausragende Forschungsbibliothek, die reichen Bestände der Sondersammlungen, die vielfältigen Forschungsaktivitäten und das umfangreiche Veranstaltungsprogramm machen das IAI zu einem besonderen Ort. Dies gilt nicht allein für uns alle, die wir hier arbeiten, sondern auch für viele Menschen, die aus Lateinamerika, der Karibik, Spanien oder Portugal stammen, und all diejenigen, die sich für diese Regionen interessieren. Wir erfahren die Verbundenheit und die Wertschätzung, die dem IAI entgegengebracht werden, in unserer tagtäglichen Arbeit. Das erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit, zeigt uns aber auch die Verantwortung, uns gemeinsam für die Weiterentwicklung dieser einmaligen Brückeninstitution einzusetzen.



Prof. Dr. Barbara Göbel,
Direktorin des Ibero-Amerikanischen Instituts

Barbara Göbel

Das Ibero- Amerikanische Institut

Das Ibero-Amerikanische Institut (IAI) ist eine multidisziplinär orientierte außeruniversitäre Einrichtung der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Als *Area Studies*-Institution hat es einen regionalen Fokus – Lateinamerika, die Karibik, Spanien, Portugal – und berücksichtigt auch transregionale Verflechtungen. Es besitzt damit eine genuin internationale Orientierung.

Die gleichberechtigte Verknüpfung von Informationszentrum, Forschungszentrum und Kulturzentrum unter einem Dach macht das einzigartige Profil des Instituts aus. Die Bibliothek und die Sondersammlungen des IAI haben weltweit herausragende Bestände zum ibero-amerikanischen Kulturraum. Das Institut entwickelt eigene Forschungsaktivitäten, engagiert sich in Verbundprojekten mit Universitäten, ist Gastgeber für internationale Wissenschaftler*innen und realisiert ein mehrsprachiges Publikationsprogramm. Auch führt es ein breites Spektrum an wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen durch. Damit beherbergt das IAI nicht nur ein großes und vielfältiges Wissensarchiv, sondern ist auch ein etablierter Ort der Wissensproduktion, der Wissensvermittlung und der kulturellen Übersetzungen. Aufgrund dieses Profils nimmt das IAI eine ausgeprägte Brückenfunktion zwischen unterschiedlichen Akteuren, Institutionen, Wissensfeldern und Regionen wahr. Netzwerke, Kooperationen, Mehrsprachigkeit und die Einbeziehung diverser kultureller Perspektiven sind grundlegende Bestandteile der Arbeit des IAI. Die stabilen und nachhaltigen Strukturen des Instituts sind hierbei ein entscheidender Vorteil.



Seit 1962 gehört das IAI zu Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK), die mit ihren Bibliotheken, Museen, Archiven und Forschungsinstituten eine der weltweit größten Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen ist. Sie wird vom Bund und allen Bundesländern getragen und gemeinsam finanziert. Die Verknüpfung unterschiedlicher institutioneller Logiken, die Multimedialität und spartenübergreifende Sammlungvielfalt sowie die Breite der vertretenen Disziplinen bieten sehr gute Rahmenbedingungen für das IAI.







Die wechselvolle Geschichte des Ibero-Amerikanischen Instituts

Die besondere Verbindung von Bibliothek, Forschung und Kultur, die das Ibero-Amerikanische Institut bis heute prägt, war bereits bei seiner Gründung so angelegt. Das IAI wurde am 12. Oktober 1930 im Marstall des Berliner Stadtschlusses als Zentrum des wissenschaftlichen und kulturellen Austauschs mit Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal eröffnet. Grundstein war die Schenkung des argentinischen Gelehrten Ernesto Quesada, der seine mehr als 82.000 Bände umfassende Privatbibliothek dem Preußischen Staat vermachte. Seine Schenkung wurde ergänzt durch die Mexiko-Bibliothek, die mit Unterstützung des mexikanischen Präsidenten Plutarco Elías Calles von Hermann Hagen zusammengestellt wurde, und die Sammlung des Geografen Otto Quelle der Universität Bonn.



Ernesto Quesada
(1858–1934)

Marstall im
Berliner Stadtschloss:
erster Sitz des IAI



Ehemalige Siemens-Villa
in Berlin-Lankwitz:
Sitz des IAI von 1941 bis 1977



auf die einer »Lateinamerikanischen Bibliothek« eingeschränkten. Erst 1954 wurde der regionale Schwerpunkt wieder explizit um Spanien und Portugal erweitert. Mit der Eingliederung in die Stiftung Preußischer Kulturbesitz 1962 erhielt das Institut seinen ursprünglichen Namen »Ibero-Amerikanisches Institut« zurück. Ab Ende der 1990er Jahre wurde das Institut umfassend umstrukturiert. Hierauf aufbauend konnten seit der Jahrtausendwende die Vernetzung von Information, Forschung und Kultur sowie die Internationalisierung entscheidend weiterentwickelt werden.

Seit 1977 ist das IAI zusammen mit anderen Einrichtungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Teil des Kulturforums. Für die Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Stiftung ist neben dem Kulturforum auch der neu etablierte Forschungscampus Dahlem von Bedeutung.

Internationales Schriftsteller-
treffen 1964 im IAI,
u. a. mit Miguel Ángel Asturias,
Jorge Luis Borges, Augusto Roa
Bastos und Ciro Alegría





Die Bibliothek des IAI ist eine auf Lateinamerika, die Karibik sowie Spanien und Portugal spezialisierte Forschungsbibliothek. Sie ist die größte europäische Spezialbibliothek für diese Regionen. Die Bibliothek und die Sondersammlungen erwerben und erschließen Informationen und Medien aus und über diese Regionen in allen Erscheinungsformen mit den Schwerpunkten Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Die Bibliothek stellt Dienstleistungen lokal, regional, überregional sowie international zur Verfügung. Hauptzielgruppe sind Wissenschaftler*innen. Die Bibliothek und die Sondersammlungen arbeiten nach den bibliothekarischen Prinzipien Erwerben, Erschließen und Erhalten, legen aber besonderes Augenmerk auf die Verbesserung des Zugangs zur Information im Zeitalter der digitalen Transformation. Zentrale Zugangswege sind das Discovery-System IberoSearch (iberosearch.de) sowie der OPAC (www.iaicat.de). Im Mittelpunkt der Arbeit steht eine zeitgemäße und schnelle Erfüllung der Bedarfe aus der Forschung. Dabei rücken elektronische Informationen und Publikationen immer mehr in den Mittelpunkt, ohne dass jedoch Print- und andere analoge Medien ihre Bedeutung verlieren. Die Bibliothek erwirbt pro Jahr ca. 30.000 Monographien, davon sind über 70 Prozent Unikate in deutschen Bibliotheken. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Zeitschriften; nicht nur im akademischen, sondern auch im kulturellen, populären und literarischen Bereich. Diese Materialien bilden inzwischen ein weltweites Alleinstellungsmerkmal der Bibliothek bezogen auf ihre thematische Breite und die Anzahl an Titeln. Neben der klassischen Erwerbung im Buchhandel spielen Erwerbungsreisen zur Beschaffung unikatler Bestände eine große Rolle. Hervorzuheben ist die große Menge an Geschenken, die Bibliothek und Sondersammlungen jährlich von Wissenschaftler*innen, Kulturschaffenden, öffentlichen Institutionen, Vereinen, Botschaften und Verlagen erhalten.

Die Sondersammlungen des IAI sind ein eigenständiger organisatorischer Bereich, der eine Schnittstelle zwischen Bibliothek, Forschung und Kulturvermittlung bildet. Die Sondersammlungen (sondersammlungen.iai.spk-berlin.de) umfassen eine Phonotheke und Filmsammlung, eine Kartensammlung, eine Plakat- und Grafiksammlung, eine Foto-

thek, ein Zeitungsausschnittarchiv sowie Archive von Institutionen. Hinzu kommen über 300 Nachlässe, die ebenfalls von besonderer Bedeutung für die internationale Forschung sind. In Kombination mit den Bibliotheksbeständen ergeben sich so einmalige Verknüpfungen von Text-, Ton- und Bildquellen. Dem seit 2016 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Fachinformationsdienst (FID) Lateinamerika, Karibik und Latino Studies kommt eine wichtige strategische Rolle zu, da er den Aufbau und die Etablierung neuer nachfrageorientierter Dienstleistungen ermöglicht und den Ausbau der bibliothekarischen Strukturen voranbringt. Ergänzende Drittmittelanträge sind weitere Impulsgeber für die Weiterentwicklung von Bibliothek und Sondersammlungen.



Seit 2016 wird der Fachinformationsdienst (FID) Lateinamerika, Karibik und Latino Studies durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Er wird von der Bibliothek des Ibero-Amerikanischen Instituts betreut.

Der FID ermöglicht in enger Absprache mit den wissenschaftlichen Communities die Entwicklung neuer Dienstleistungen zur Literatur- und Informationsversorgung zu Lateinamerika, der Karibik und den Latino Studies.

Der FID unterstützt laufende und geplante Forschungsprojekte durch bedarfsgerechte und kostenlose Erwerbung sowie Bereitstellung von Materialien und Informationen. Er ermöglicht außerdem eine FID-Direktausleihe.

Der FID erleichtert die Recherche von und den Zugriff auf digitale Ressourcen durch die Weiterentwicklung des Discovery-Systems IberoSearch (*iberosearch.de*). Die Erwerbung neuer kommerzieller Datenbanken mit kostenfreiem Zugang für registrierte Nutzer*innen sowie die Erfassung von ca. 14.000 digitalisierten Zeitschriften aus verschiedenen Repositorien in der Zeitschriftendatenbank und den Katalogen ermöglichen den Zugang zu neuen Informationen.

Der FID macht analoge Medien digital zugänglich durch die *Digitalisierung on Demand* von urheberrechtsfreien Publikationen, durch Projekte der internationalen kooperativen Digitalisierung sowie durch Lizenzverhandlungen zu E-Medien mit kommerziellen lateinamerikanischen Verlagen.

Der FID stärkt die Vernetzung von Wissenschaftler*innen durch den Aufbau einer Expert*innendatenbank und gestaltet Themenportale zu Populärliteratur und zu lateinamerikanischen und karibischen Kulturzeitschriften.

Der FID fördert den Dialog zwischen Wissenschaftler*innen und Bibliothekar*innen durch die Schaffung einer virtuellen Wissensbar zur direkten Kommunikation und Absprache von Informationsbedarfen, die Entwicklung eines FID-Newsletters mit regelmäßigen Informationen

zum Fachinformationsdienst sowie die Präsenz auf Tagungen, Kongressen und in Universitäten.



Das Webportal *fid-lateinamerika.de* bietet Informationen zum FID, zu neuen Angeboten sowie Zugang zu Recherchewerkzeugen und dem FID-Blog. Dieser Blog (*fid-lateinamerika.de/blog*) informiert über neue regionalbezogene Datenbanken und Recherchetools sowie Nachrichten aus Lateinamerika und der digitalen Welt.

Das Discovery-System IberoSearch (*iberosearch.de*) ist ein bibliothekarisches Suchsystem, das den Nutzer*innen unter einer einheitlichen Oberfläche die Recherche in einer Vielzahl von Datenquellen ermöglicht, darunter Fachdatenbanken und Repositorien. Neben den Bibliotheksbeständen des IAI sind hier freie und lizenzierte elektronische Volltexte sowie bibliographische Nachweise der Sondersammlungen des IAI zu finden. Die Suchergebnisse können gefiltert, sortiert, in verschiedenen Formaten heruntergeladen und in Zitiersystemen weiterverarbeitet werden.

Nutzer*innen des IAI können direkt auf eine Vielzahl von elektronischen Volltexten zugreifen. Wenn ein Werk nicht in der Bibliothek des IAI vorhanden sein sollte, kann es über ein elektronisches Formular zur Erwerbung vorgeschlagen werden.



Ein neues Haus (nicht nur) für Bücher: das Speichermagazin Friedrichshagen

Die Buch- und Zeitschriftenbestände des IAI umfassen über 50 Regalkilometer; jedes Jahr kommt mehr als ein Regalkilometer hinzu. Schon vor Jahren war deutlich geworden, dass in der Innenstadt Berlins der Platz für die stetig anwachsenden Materialien nicht mehr ausreichen würde. Am Müggelsee entstand daher der neue Magazinstandort Friedrichshagen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Das moderne und technisch sehr gut ausgestattete Speichermagazin wird vom IAI, der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) und der bpk-Bildagentur gemeinsam genutzt. Es bietet Platz und beste Aufbewahrungsbedingungen für Bücher und Zeitschriften, Filmrollen und Originalabzüge, große Wandkarten, Mikrofiches und viele andere Materialien. Die Verlagerung älterer Bestände nach Friedrichshagen ermöglicht es dem IAI, die jährlichen Neuzugänge im Gebäude in der Potsdamer Straße unterzubringen und gleichzeitig die Altbestände unter optimalen Bedingungen aufzubewahren. Der erste große Umzug in das



Speichermagazin erfolgte 2014. Seither werden jedes Jahr etwa 30.000 weitere Bände nach Friedrichshagen ausgelagert und so Platz für die Neuzugänge geschaffen. Tägliche Lieferungen bringen die Materialien in den Lesesaal des IAI in der Potsdamer Straße und ermöglichen eine Bereitstellung für die Nutzer*innen innerhalb von 24 Stunden. Mit dem neuen Speichermagazin Friedrichshagen, dessen Platzreserven über zwei weitere Bauabschnitte bis zum Jahr 2100 berechnet sind, kann die Zukunftsfähigkeit des IAI mit Europas größter Spezialbibliothek zu Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal gewährleistet werden.

In den Digitalen Sammlungen des IAI (*digital.iai.spek-berlin.de*) befinden sich alle digitalisierten Materialien aus den Beständen der Bibliothek und der Sondersammlungen. Das Spektrum reicht von Büchern, Kulturzeitschriften, Theater- und Romanzeitschriften und Operetten-Libretti über Plakate, historische Fotografien und Glasplatten bis hin zu historischen Landkarten sowie Manuskripten und Briefen aus Nachlässen.

Es werden für die Digitalen Sammlungen urheberrechtsfreie Materialien digitalisiert, die von hoher Relevanz für die Forschung sind oder Materialien, die fragil und vom Papierzerfall bedroht sind. Durch kollaborative Digitalisierungsprojekte mit in- und ausländischen Partnern werden die Digitalen Sammlungen stetig ergänzt und vervollständigt.



Nutzer*innen haben die Möglichkeit, sich ein Konto anzulegen, um Rechercheergebnisse zu speichern, sich ein virtuelles Bücherregal zusammenzustellen oder einzelne digitale Objekte während der Bearbeitung mit Kommentaren zu versehen. Die Digitalisate können außerdem heruntergeladen und in eine eigene Forschungsumgebung eingefügt werden. Eine Suche ist sowohl im Inhaltsverzeichnis einer Publikation als auch in den Metadaten möglich. So kann beispielsweise nach Autor, Erscheinungsort oder Titel recherchiert werden. Zunehmend werden Publikationen auch im Volltext durchsuchbar gemacht.

Die Digitalen Sammlungen
des IAI



Kulturzeitschriften Lateinamerikas und der Karibik

Innerhalb der Sammlungen des IAI werden als Kulturzeitschriften sowohl illustrierte Zeitschriften verstanden, deren große thematische Breite ein vielschichtiges Publikum anzog, als auch literarische und kulturelle Publikationsprojekte, die häufig als Sprachrohr für einzelne, mehr oder weniger klar definierte Gruppen fungierten – beispielsweise der Avantgarde. Das Interesse eines breiten Spektrums an Disziplinen wie der Literatur- und Kulturwissenschaften, der Linguistik, der Geschichte, der Kunstgeschichte sowie der Typographie- und Medienkunde an diesen Publikationen nimmt kontinuierlich zu.

Mit Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) werden von 2013 bis 2021 mehr als 160 Zeitschriftentitel aus dem Zeitraum zwischen 1860 und 1930 digitalisiert und in den Digitalen Sammlungen des IAI für die internationale Forschung zugänglich gemacht. Hinzu kommen weitere Zeitschriften, die aufgrund konkreter Nachfragen oder aus konservatorischen Gründen inzwischen digital angeboten werden.



Die Kulturzeitschriften aus Ländern wie Argentinien, Brasilien, Kolumbien und Peru sind besonders stark in den physischen und digitalen Sammlungen des IAI vertreten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Karibik. Dies hängt zum einen mit der besonderen Bedeutung einzelner Zeitschriften wie *La Habana literaria*, *El curioso americano* oder *Carteles* zusammen; zum anderen damit, dass sich sowohl die vergleichsweise geringe Auflagenhöhe dieser Publikationen als auch die klimatischen Verhältnisse, politische Umbrüche und Naturkatastrophen in den Erscheinungsländern nachteilig auf ihre Überlieferung ausgewirkt haben. Deshalb besitzen einige von ihnen heute bereits Seltenheitswert.

Die Kulturzeitschriften
Lateinamerikas und der Karibik
in den Digitalen Sammlungen



Die Colección Fernando Eguidazu de la Novela Popular Española

Mit der Sammlung Fernando Eguidazu zum Spanischen Populären Roman kam 2019 eine spektakuläre private Bibliothek in die Bestände des IAI. In über 30 Jahren intensiver Sammeltätigkeit gelang es Fernando Eguidazu, ca. 50.000 Romane der Populärliteratur Spaniens von der Mitte des 19. bis Ende des 20. Jahrhunderts zusammenzutragen. Es handelt sich um die größte bekannte Sammlung dieses Genres zu Spanien. Sie umfasst frühe Fortsetzungs- oder Feuilletonromane mit den dazugehörigen, weltweit wahrscheinlich einzigartigen Werbeflyern des 19. Jahrhunderts; außerdem Kioskliteratur und Romanreihen sowie Sammlungen aus der Blütezeit des Taschenbuchromans. Inhaltlich finden sich Werke des Abenteuer-, Historien-, Science Fiction-, Fantasy-, Vampir-, Piraten-, Wild West-, Agenten-, Kriegs- oder Liebesromans in der Sammlung. Einzigartige Zeugnisse des populären argentinischen Romans wie die *Narraciones terroríficas* oder Beispiele mexikanischer und kubanischer Publikationen sind ebenfalls vertreten. Die vollständige Erschließung der Sammlung in den Katalogen des IAI wird wahrscheinlich Jahre benötigen. Sie steht jedoch bereits jetzt im vollen Umfang der Forschung zur Verfügung und bietet Zugang zu teilweise verloren geglaubten Primärquellen. Die Sammlung wird wann immer möglich ergänzt und erweitert. Mit Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) sind im Jahr 2020 die Werke des 19. Jahrhunderts im Rahmen eines Projekts digitalisiert und frei zugänglich gemacht worden.



Die Grafiksammlung des IAI umfasst circa 1.200 Druckgrafiken aus Lateinamerika und von der Iberischen Halbinsel. Von besonderer Bedeutung sind die Arbeiten der mexikanischen Zeichner und Karikaturisten Manuel Manilla (1830–1895) und José Guadalupe Posada (1852–1913). Beide waren längere Zeit für Antonio Vanegas Arroyo tätig, dessen Verlagsprodukte sich durch ihre Illustrationen auszeichnen. Zu den bekanntesten Werken von Manilla und Posada zählen die *calaveras*. Dies sind satirische Darstellungen von Skeletten in alltäglichen Situationen, die häufig in sozialkritischer Absicht veröffentlicht wurden. Nachdem der Maler Diego Rivera (1886–1957) die Arbeiten Posadas wiederentdeckt hatte, wurden sie wegweisend für den 1937 in Mexiko-Stadt gegründeten Taller de Gráfica Popular (TGP). Zu diesem Künstlerkollektiv gehörten Grafiker wie Ignacio Aguirre, Alberto Beltrán und Leopoldo Méndez. Sie trugen mit ihren Werken zur Verbreitung sozialrevolutionärer Ideen bei und übten vehemente Kritik am Faschismus. Die Sammlung Posada / Vanegas Arroyo des IAI umfasst rund 750 Objekte, die in den Digitalen Sammlungen des IAI zugänglich sind; die Sammlung des Künstlerkollektivs TGP derzeit 250 Werke. Beide Sammlungen werden kontinuierlich erweitert.



Mehr Informationen
zur Grafiksammlung



Sammlung
mexikanischer
Druckgrafiken
in den Digitalen
Sammlungen



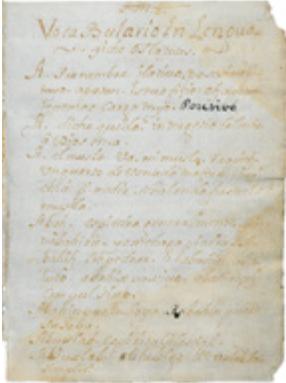
Ein Panorama der peruanischen populären Musik in Text, Ton und Bild

In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts existierte in Peru, vor allem in der Hauptstadt Lima, eine facettenreiche Musikkultur. Sie verband andine Traditionen mit nord-amerikanischen und europäischen Einflüssen. Das reiche Musikleben dieser Zeit hat vielfältige Zeugnisse hinterlassen: Notenrollen für Pianolas und Schellackplatten, die ab 1924 auch im peruanischen Rundfunk gespielt wurden und damit die unterschiedlichsten Musikrichtungen unabhängig von einer konkreten Aufführung für ein breites Publikum erlebbar machten, Partituren, die in spezialisierten Verlagen oder aber in illustrierten Magazinen erschienen, Theaterprogramme sowie kleinformatige Hefte, die vor allem die Texte populärer Musikstücke und Lieder beinhalten. In allen diesen Medien finden sich darüber hinaus Abbildungen von Künstler*innen, von Instrumenten oder zu Aufführungspraktiken. Diese unterschiedlichen Zeitdokumente in Ton, Text und Bild umfasst die Sammlung Gérard Borrás, die das IAI zwischen 2018 und 2019 erworben hat. Die Sammlung eröffnet vielfältige Möglichkeiten für die Forschung: von kulturwissenschaftlichen Studien der Populärkultur bis zur Musikgeschichte und der Musikethnologie.



Projekt Kolonialzeitliche Sprachmaterialien aus Mesoamerika

Umfangreiche Materialien zu den indigenen Sprachen Mesoamerikas gelangten vor allem durch die Sammelaktivitäten von Walter Lehmann (1878–1939) und Eduard Seler (1849–1922) in das Ibero-Amerikanische Institut nach Berlin. Darunter befinden sich zahlreiche bislang uneditierte kolonialzeitliche Wörterbücher und doktrinale Texte, sowohl Originale als auch Abschriften verschollener Manuskripte. Vor allem der Nachlass Walter Lehmanns enthält Materialien zu inzwischen verschwundenen Sprachen, zu älteren Sprachstufen und zu seltenen Dialekten. In einem Forschungs- und Digitalisierungsprojekt machen Altamerikanist*innen und Linguist*innen des IAI und verschiedener Universitäten der Forschung erstmals zentrale Texte in philologisch sorgfältig aufbereiteten Editionen in Buch- oder Artikelform zugänglich. Ebenso werden Wörterbücher und Texte digitalisiert und in die Digitalen Sammlungen des IAI aufgenommen. Das Projekt, dessen zweite Phase 2022 abgeschlossen wird, fügt sich in das internationale Forschungsfeld der Missionarslinguistik ein. Es möchte einen Beitrag zum besseren Verständnis von Prozessen der Wissensproduktion und des Transfers kultureller Konzepte leisten, welche sich während der Kolonialzeit im Kontext der von christlichen Missionaren betriebenen Sprachforschung vollzogen.



In der Fotothek des IAI werden über 115.000 Bilddokumente bewahrt, von denen die ältesten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammen. Die Bestände umfassen Fotografien, Postkarten, Diapositive, Glasplatten und Filmnegative, vor allem aus Argentinien, Brasilien, Mexiko und Peru. Der Großteil der Bilder datiert aus den Anfangsjahren der Bildtechnik. Darunter befinden sich Aufnahmen bekannter Fotografen wie Hugo Brehme (1882–1954), Martín Chambi (1891–1973), Marc Ferrez (1843–1923) und Max T. Vargas (1874–1959). Die Sammlungen der Fotothek sind einzigartige visuelle Quellen für die Forschung zu Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal. Durch ihre Einbettung in die Sondersammlungen und die Bibliothek können außerdem vielfältige Querbezüge zwischen den Bilddokumenten und anderen Materialien wie Reisetagebüchern, Manuskripten, Korrespondenzen, Karten oder umfangreicher Sekundärliteratur hergestellt werden.

Nach und nach werden die Bilddokumente digitalisiert, um sie über die Digitalen Sammlungen des IAI leichter zugänglich zu machen. So konnte im Rahmen eines von der Beauftragten für Kultur und Medien (BKM) geförderten Projekts 2013 die umfangreiche Sammlung an Glasplatten wissenschaftlich erschlossen und digitalisiert werden. Ein *Fotoband* und Ausstellungen, die in Berlin und Bonn gezeigt wurden, haben darüber hinaus die Sichtbarkeit dieser einzigartigen Materialien erheblich erhöht.



**Mehr Informationen
zur Fotothek**



**Glasplattensamm-
lung in den Digitalen
Sammlungen**



Teobert Maler: Fotografische Expeditionen in Mexiko und Guatemala

Der gelernte Architekt Teobert Maler (1842–1917) war ein bedeutender Fotograf des 19. Jahrhunderts. Sein Nachlass befindet sich im IAI und umfasst 2.500 Fotografien, 145 archäologische Pläne und Skizzen, 3.200 Seiten aus Manuskripten und Notizbüchern, 100 Briefe und eine Reihe anderer Materialien. Gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) wurde der Nachlass von 2017 bis 2019 erschlossen und digitalisiert. Über die Digitalen Sammlungen des IAI steht er nun ortsunabhängig zur Verfügung.

Maler gilt als Pionier der Erforschung von Maya-Stätten. Nur wenige andere Forscher haben so viele unbekannte Maya-Ruinen entdeckt und so akribisch ihre Architektur und Inschriften dokumentiert. Von 1865 bis 1877 und 1884 bis 1894 bereiste er in aufwendigen Expeditionen Süd-Mexiko und Guatemala. Noch heute sind die von Maler erstellten fotografischen Dokumente wichtige Quellen für die Maya-Archäologie. So wurden sie in dem archäologischen Forschungsprojekt des IAI in Dzhekbabtún (Campeche, Mexiko), welches von 2012 bis 2018 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurde, vielfach eingesetzt. Weniger bekannt sind die historischen Stadtansichten, Landschafts- und Personenaufnahmen Teobert Malers. Das IAI hat sie deshalb über eine Reihe von Ausstellungen, die unter anderem in Berlin, Bonn, Hamburg und Campeche gezeigt wurden, sowie in einem *Fotoband* einem breiteren Publikum vorgestellt.



Mehr Informationen
zu Teobert Maler
in den Nachlässen



Der Nachlass
Teobert Maler
in den Digitalen
Sammlungen



Als außeruniversitäre Einrichtung der *Area Studies* führt das IAI sozial-, geistes- und kulturwissenschaftliche Regionalforschung durch, wobei der Fokus auf Lateinamerika, der Karibik, Spanien und Portugal sowie deren transregionalen Verflechtungen liegt. Die Forschungsaktivitäten der Wissenschaftler*innen im IAI decken ein breites Spektrum an Disziplinen ab, welches von Archäologie, Sozial- und Kulturanthropologie, Geschichts- und Politikwissenschaft bis hin zu Literaturwissenschaft, Kulturstudien und Sprachwissenschaft reicht. Sie sind häufig interdisziplinär angelegt.



Für die Forschung im IAI spielen Drittmittelprojekte, insbesondere Verbundprojekte mit nationalen und ausländischen Universitäten und Forschungsinstitutionen, Aufenthalte internationaler Gastwissenschaftler*innen, internationale Netzwerke und das wissenschaftliche Publikationsprogramm des Instituts eine wichtige Rolle. Darüber hinaus sind die vielfältigen, multimedialen Bestände der Bibliothek und Sondersammlungen zentral. Zum einen stellen sie eine herausragende Forschungs- und Wissensinfrastruktur für die Durchführung von Forschungen dar. Zum anderen sind sie ein Forschungsgegenstand an sich. Viele Projekte sind an der Schnittstelle zwischen Sammlungen und Forschung angesiedelt. Dazu gehören Erschließungs-, Digitalisierungs- und Präsentationsvorhaben. Ausgehend von der regionalen Orientierung der Sammlungen und ihrer Multimedialität leistet das IAI einen inhaltlichen und methodischen Input zu den Debatten um materielle und immaterielle Kulturen und bezieht hierbei auch die Auswirkungen der Digitalen Transformation mit ein. Das IAI bündelt einen Teil seiner Forschungsaktivitäten in der Forschungslinie »Wissensproduktion und Kulturtransfer: Lateinamerika im transregionalen Kontext«. Sie stellt einen wichtigen Orientierungsrahmen für das Forschungsprofil des Instituts dar. Die Forschungslinie setzt sich in verschiedenen Formaten (u. a. Drittmittelprojekte, Forschungskolloquium, Vortragsreihe, Workshops, Publikationen) mit den Bedingungen und Prozessen der Wissensproduktion in Lateinamerika und der Karibik und ihren transregionalen Verflechtungen auseinander. Konzepte wie Autonomie und Abhängigkeit, Abgrenzung, Aneignung, Übersetzung, Zentrum und Peripherie oder Kolonialität des Wissens

sind hierbei zentral. Auch Untersuchungen der Wissensproduktion *über* Lateinamerika und die Karibik sowie die Rolle dieser Regionen in Prozessen der internationalen Wissenszirkulation sind Teil der Forschungslinie. Außerhalb der Forschungslinie werden weitere Projekte durchgeführt, z. B. im Bereich der Archäologie und der sozial-ökologischen Forschung, um Expertisen, Wissensfelder und Kooperationsnetzwerke des IAI zu nutzen.

Die Wissenschaftler*innen des IAI engagieren sich aktiv in nationalen und internationalen wissenschaftlichen, bibliothekarischen und kulturellen Gremien. Sie bringen sich in die akademische Lehre in Deutschland und im Ausland, insbesondere in Lateinamerika, ein. Außerdem sind sie beratend in den Bereichen Bibliothek, Wissenschaft, Kultur und Politik tätig.



Mehr Informationen zu den
Drittmittelprojekten

**Mecila – Maria Sibylla Merian Centre
Conviviality-Inequality
in Latin America**

Das internationale Forschungskolleg *Mecila – Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences Conviviality-Inequality in Latin America* untersucht seit 2017 frühere und gegenwärtige Formen des sozialen, politischen und kulturellen Zusammenlebens in Lateinamerika und der Karibik. Es möchte einen Beitrag für ein besseres Verständnis von Zusammenleben in diversen und ungleichen Gesellschaften leisten. Mecila wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert. Nach einer dreijährigen Vorphase beginnt 2020 die sechsjährige Hauptphase. Hauptsitz von Mecila ist São Paulo (Brasilien) mit weiteren Knoten in La Plata (Argentinien), Mexiko-Stadt (Mexiko),



Köln und Berlin (Deutschland). In dem Konsortium aus deutschen und lateinamerikanischen Institutionen arbeitet das IAI mit der Freien Universität Berlin (Hauptkoordination), der Universität zu Köln, der Universidade de São Paulo (USP), dem Centro Brasileiro de Análise e Planejamento (CEBRAP), dem Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (IdIHCS) (CONICET / Universidad Nacional de La Plata) und El Colegio de México zusammen.

Im Forschungskolleg koordiniert das IAI das Teilprojekt *Medialities of Conviviality and Information Infrastructure*. Untersucht wird darin beispielsweise, wie sich unterschiedliche Vorstellungen von Zusammenleben in Differenz und Ungleichheit in Praktiken wie Schreiben, Zeichnen, Fotografieren, Sammeln und Ausstellen manifestieren. Dabei geht es auch um die (Ko-)Produktion, Zirkulation und Aneignung von Wissen und um die Folgen der Digitalen Transformation für die gesellschaftliche Rolle der Medien. Darüber hinaus ist das IAI für die Informationsinfrastruktur von Mecila zuständig, was auch den Austausch und die Verknüpfung der Bibliotheken des Forschungskollegs beinhaltet.

Ziel der Förderlinie der *Maria Sibylla Merian International Centre for Advanced Studies in the Humanities and Social Sciences* des BMBF ist es, die Wissensproduktionen des sogenannten Globalen Südens nachhaltiger mit denen des sogenannten Globalen Nordens zu verzahnen. Mecila kooperiert deshalb eng mit den anderen Maria Sibylla Merian Centres in Guadalajara (Mexiko), Delhi (Indien), Accra (Ghana) und Tunis (Tunesien).



Mecila:



Gastwissen- schaftler*innen

Jedes Jahr halten sich ca. 70 internationale Gastwissenschaftler*innen unterschiedlicher Disziplinen und Karriere-stufen zu Forschungszwecken im IAI auf. Ihre Forschungsaufenthalte werden durch das IAI-Stipendien- und Fellow-Programm, deutsche und ausländische Fördereinrichtungen oder die Heimatinstitutionen finanziell unterstützt. Die Gastwissenschaftler*innen kommen in der Hauptsache aus Lateinamerika, der Karibik, den USA und Europa.

Das IAI vergibt pro Jahr zehn bis zwölf Stipendien für ein- bis zweimonatige Forschungsaufenthalte. Das Stipendienprogramm unterstützt innovative Projekte, die einen Beitrag zur Forschungslinie des IAI leisten. Der Auswahlprozess findet einmal jährlich statt. Zudem lädt das IAI jedes Jahr ein bis zwei profilierte internationale Wissen-



schaftler*innen gezielt als Fellows ein, damit sie zusammen mit Wissenschaftler*innen des IAI forschen und kollaborative Drittmittelprojekte entwickeln.

Für die Gastwissenschaftler*innen ist das IAI nicht allein wegen der umfangreichen Bestände der Bibliothek und der Sondersammlungen ein attraktiver Forschungsort, sondern auch wegen der vielfältigen Netzwerke des Instituts. Sie werden in die unterschiedlichen Aktivitäten des Instituts eingebunden. Beispiele sind das regelmäßige Forschungskolloquium und die monatliche Vortragsreihe zur Forschungslinie. Die Gastwissenschaftler*innen stärken mit

ihren Expertisen und Kenntnissen das Forschungsprofil des IAI. Häufig entsteht aus Aufenthalten eine längerfristige Zusammenarbeit, die sich in gemeinsamen Publikationen, Veranstaltungen, gegenseitigen Gasteinladungen und Forschungsprojekten niederschlägt.



**Mehr Informationen zu
Gastwissenschaftler*innen**

Publikationen

Ein weiterer Schwerpunkt der wissenschaftlichen Aktivitäten des IAI ist ein eigenes, vielfältiges Publikationsprogramm in deutscher, spanischer, portugiesischer und englischer Sprache. Es speist sich vor allem aus der Forschungstätigkeit des Instituts, am IAI durchgeführten wissenschaftlichen Veranstaltungen, den Forschungsaufenthalten von Gastwissenschaftler*innen sowie der Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Kultureinrichtungen.

Das Publikationsprogramm umfasst wissenschaftliche Zeitschriften und Buchreihen, Ko-Editionen, Ausstellungskataloge und Working Paper Series. Es folgt einer internationalen, multidisziplinären und multilingualen Ausrichtung. Es orientiert sich an international etablierten Qualitätssicherungsstandards. Dazu gehören beispielsweise *Double-Blind-Peer-Review*-Verfahren, international besetzte Editorial Boards, regelmäßige Evaluierungen und die Aufnahme der IAI-Zeitschriften in wichtige internationale Indices. Aufgrund seiner Überzeugung, dass zur Vielfalt von Wissensproduktion auch sprachliche Vielfalt gehört, verzichtet das IAI bewusst auf eine *English-Only*-Strategie.



Das Institut verpflichtet sich so weit wie möglich einer *Free-and-Open-Access*-Strategie. Die Zeitschriften *Iberoamericana* und *Indiana* sowie die Buchreihe *Estudios Indiana* erscheinen zeitgleich mit der Printveröffentlichung im *Open Access*. Ein Großteil der weiteren Buchveröffentlichungen ist spätestens drei Jahre nach Erscheinen der Printausgabe über das Repositorium des Instituts (publications.iai.spk-berlin.de) zugänglich. Dort stehen mehr als 400 Buchveröffentlichungen des IAI zum kostenfreien Download bereit. Ebenso verschiedene Working Papers, die vom IAI im Eigenverlag (*Ibero-Analysen*, *Ibero-Bibliographien*, *Ibero-Online*) oder im Rahmen von Verbundprojekten mit Universitäten (*desiguALdades.net Working Paper Series* und *Mecila Working Paper Series*) publiziert werden.

In den Schriftenreihen *Bibliotheca Ibero-Americana* und *Biblioteca Luso-Brasileira* werden Monografien und Sammelbände zu Literatur und Sprache, Geschichte, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas, Spaniens und Portugals publiziert. Die Reihe *Estudios Indiana* präsentiert in Monografien und Sammelbänden die Ergebnisse von Forschungen zu indigenen und multiethnischen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas und der Karibik in Vergangenheit und Gegenwart.



Mehr Informationen
zum Publikationsprogramm

**Zeitschrift
Iberoamericana.
América Latina –
España – Portugal**

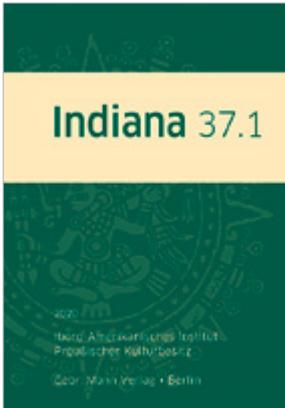
Die interdisziplinäre Zeitschrift *Iberoamericana. América Latina – España – Portugal* widmet sich der Analyse von Geschichte, Literatur, kulturellem Leben und sozio-politischen Dynamiken Lateinamerikas, der Karibik, Spaniens und Portugals. *Iberoamericana* setzt auf Beiträge, die über den nationalen und disziplinären Entstehungshorizont hinausgehen, bevorzugt vergleichende und transversale Forschungsansätze und bezieht Stellung zu Debatten von regionaler und internationaler Bedeutung. Die Zeitschrift versteht sich als Brücke zwischen unterschiedlichen akademischen Traditionen und Forschungsfeldern. Sie erscheint dreimal jährlich in einer Print- und einer Onlineversion im *Free-and-Open-Access*; seit 2001 in Kooperation mit dem GIGA Institut für Lateinamerika-Studien (Hamburg) und dem Verlag Iberoamericana/Vervuert (Madrid/Frankfurt am Main). Ihr internationales Herausgebergremium und Wissenschaftliches Komitee sind multidisziplinär besetzt. Die Zeitschrift verfolgt ein *Double-Blind-Peer-Review*-Verfahren und ist in wichtigen internationalen Indices registriert. Die Beiträge werden in spanischer, englischer und portugiesischer Sprache veröffentlicht.



journals.iai.spk-berlin.de

Seit 1973 bringt das IAI die wissenschaftliche Zeitschrift *Indiana* heraus. Sie ist ein international anerkanntes Forum für Forschungen zu multiethnischen, indigenen und afro-amerikanischen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas und der Karibik in der Gegenwart und der Vergangenheit. *Indiana* vereint Originalbeiträge aus allen Bereichen der Anthropologien der Amerikas, einschließlich Archäologie, Ethnohistorie, Sozial- und Kulturanthropologie sowie der linguistischen Anthropologie.

Die Zeitschrift besteht aus einer Kombination zwischen Artikeln und einem Dossier, das einem speziellen Thema gewidmet ist. Die Beiträge werden auf Englisch, Spanisch, Portugiesisch und Deutsch veröffentlicht. Mit einem internationalen Editorial Board, einem *Double-Blind-Peer-Review*-Verfahren sowie der Registrierung in wichtigen internationalen Indices unterliegen sie etablierten Qualitätskriterien. Die Zeitschrift ist u.a. in Scopus, Redalyc, Latindex, REDIB und HAPI indiziert. Sie erscheint zweimal jährlich in gedruckter Form sowie online zum kostenlosen Download.



Veranstaltungs- programm

Das IAI führt pro Jahr etwa 80 wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen durch. Das mehrsprachige Veranstaltungsprogramm reicht von Vorträgen, Gesprächsrunden, Lesungen, Workshops und Tagungen bis hin zu Filmvorführungen, Konzerten und Ausstellungen. Es ist seit Gründung des IAI zentraler Bestandteil seines Bildungsauftrags, verknüpft die einzelnen Arbeitsbereiche des Instituts und vermittelt einer breiteren Öffentlichkeit Einblicke in die Sammlungen, Projekte und Forschungsaktivitäten des Instituts. Regionale Schwerpunkte sind Lateinamerika, die Karibik, Spanien und Portugal und deren transregionale Verflechtungen.

Dem interkulturellen und transkulturellen Austausch kommt angesichts der internationalen Orientierung des IAI, seiner ausgeprägten Brückenfunktion und der Einbettung in die Stiftung Preussischer Kulturbesitz eine zentrale Rolle zu. Das Veranstaltungsprogramm schafft grenzüberschreitende Dialogräume und trägt entscheidend zur Erweiterung und Stärkung der Netzwerke des Instituts bei. Die Veranstaltungen bringen unterschiedliche Wissensfelder, kulturelle Perspektiven, Akteur*innen und Institutionen zusammen. Sie sind das Ergebnis der Kooperation mit einem breiten Spektrum an Partnern aus Wissenschaft, Kultur und Politik.





Mehr Informationen zum
Veranstaltungsprogramm

Internationale Workshops und Tagungen

Fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms des IAI sowohl in Berlin als auch in Lateinamerika sind internationale Workshops, Symposien und Tagungen. Sie stehen im engen Zusammenhang mit Forschungsaktivitäten oder Drittmittelprojekten des Instituts und setzen sich mit wissenschaftlichen und aktuellen gesellschaftlichen Debatten auseinander. Zu einem großen Teil werden sie gemeinsam mit in- und ausländischen Kooperationspartnern durchgeführt.



Mehr Informationen
zu aktuellen Workshops und Tagungen

Vortragsreihe und Forschungs- kolloquium

Im Rahmen der Forschungslinie des IAI »Wissensproduktion und Kulturtransfer: Lateinamerika im transregionalen Kontext« findet im monatlichen Rhythmus eine multidisziplinäre Vortragsreihe statt. Die öffentlichen Vorträge sind nicht auf Lateinamerika beschränkt, sondern möchten vielmehr den Austausch zwischen der Lateinamerikaforschung und den Diskussionen zu Wissensproduktion und Kulturtransfer in anderen Regionen befördern.

Ein weiteres Forum des IAI, welches die nationale und internationale Vernetzung des Instituts stärkt, ist das regelmäßig stattfindende Forschungskolloquium. Es bietet den Gastwissenschaftler*innen und Wissenschaftler*innen des IAI einen multidisziplinären Rahmen, um ihre aktuellen Forschungen zu präsentieren und zu diskutieren.

Das Forschungskolloquium und die Vorträge finden auf Spanisch, Englisch oder Portugiesisch statt.



**Mehr Informationen
zur Vortragsreihe**



**Mehr Informationen
zum Forschungskolloquium**

Das Kulturforum als Forum der multiplen Modernen

Das Kulturforum in der Nähe des Potsdamer Platzes ist einer der zentralen Standorte der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK). Er umfasst die Staatsbibliothek zu Berlin und das Staatliche Institut für Musikforschung mit dem Musikinstrumenten-Museum sowie seitens der Staatlichen Museen zu Berlin die Kunstbibliothek, die Gemäldegalerie, das Kunstgewerbemuseum, die Neue Nationalgalerie und das dazugehörige künftige Museum des 20. Jahrhunderts / Nationalgalerie20. Das Spektrum der Sammlungen schließt somit Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Designobjekte und Musikinstrumente bis hin zu Fotografien, Büchern und Zeitschriften ein.



Die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Einrichtungen und Häusern der SPK am Kulturforum soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Ein Beispiel hierfür ist die vom IAI 2020 initiierte Vortrags- und Gesprächsreihe »Kulturforum – Forum der multiplen Modernen«. Sie will den gesellschaftlichen Austausch über das Kulturforum als urbanes Cluster anstoßen und damit an die Tradition des Ortes anknüpfen. Denn am Kulturforum und im unmittelbaren stadträumlichen Umfeld spiegelt sich die Geschichte des letzten Jahrhunderts mit ihren Umbrüchen wie an wenigen anderen Orten Berlins. Das IAI möchte dazu beitragen, das Kulturforum als öffentlichen Raum des Dialogs zu etablieren; als einen Ort, der sich seiner Geschichte bewusst ist und an dem neben europäischen auch außereuropäische Perspektiven auf Kunst-, Ideen- und Kulturgeschichte reflektiert werden.

Um die Vernetzung innerhalb der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK) zu stärken, kooperiert das IAI mit anderen Einrichtungen und Häusern bei der Organisation von wissenschaftlichen Veranstaltungen, der gemeinsamen Betreuung von Gastwissenschaftler*innen, im Rahmen von Drittmittelprojekten und der Ko-Edition von Publikationen.

Von besonderer strategischer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang der Forschungscampus Dahlem der SPK. Hier arbeitet das IAI eng mit dem Ethnologischen Museum, dem Museum für Asiatische Kunst, dem Museum für Europäische Kulturen, dem Institut für Museumsforschung und dem Rathgen-Forschungslabor sowie der Kunstbibliothek der Staatlichen Museen zu Berlin zusammen. Im Zentrum des Interesses steht die Auseinandersetzung mit materiellen und immateriellen Kulturen im transregionalen Kontext. Wichtige Dimensionen der Kooperation sind die Verknüpfung der Sammlungen und Bestände, gemeinsame objekt- und sammlungsbasierte Forschungen und die Wissenskommunikation. Aufgrund des Standorts der beteiligten Museen in Dahlem kommt der Kooperation mit der Freien Universität Berlin im Forschungscampus Dahlem eine bedeutende Rolle zu. Ein Ziel ist es, die historisch gewachsene Ausdifferenzierung zwischen Museen, Archiven und Bibliotheken sowie die Asymmetrien zwischen Sammlungsinstitutionen und Universitäten durch neue Formate der Kooperation in Forschung, Lehre und Vermittlung zu überwinden. Ein wichtiger Beitrag des IAI ist dabei, lateinamerikanische und karibische Perspektiven in die wissenschaftlichen Debatten um kulturelle Vielfalt und globales geteiltes Kulturerbe sowie die gesellschaftliche Rolle von Sammlungsinstitutionen einzubringen.

In den Sammlungen des Ibero-Amerikanischen Instituts befinden sich zahlreiche wertvolle Medien aus vergangenen Jahrhunderten. Bücher, Fotografien, Zeichnungen, Kupferstiche oder Landkarten geben faszinierende Einblicke in die Geschichte, Kulturen, Politik, Wirtschaft oder Literatur Lateinamerikas, der Karibik, Spaniens und Portugals. Viele dieser Medien sind Unikate, die selbst eine bewegte Geschichte haben. Leider haben die Zeit und eine intensive Nutzung bei einigen dieser herausragenden Materialien deutliche Spuren hinterlassen, so dass sie bereits der Benutzung entzogen werden mussten.



Durch Spenden wird es möglich, Medien zu restaurieren, um sie in ihrer ursprünglichen Publikationsform zu erhalten. Zudem können mit dieser Unterstützung besonders geschädigte Medien digitalisiert und in den Digitalen Sammlungen des IAI zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung gestellt werden.

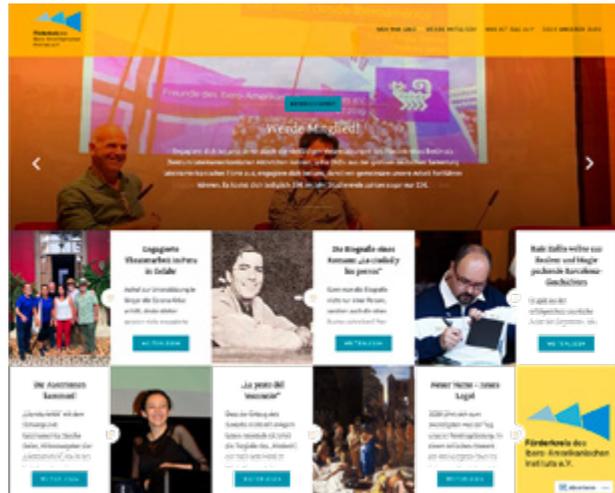


**Mehr zu den Möglichkeiten
des Spendens und Schenkens**

Der Förderkreis des Ibero-Amerikanischen Instituts e.V.

Seit dem Jahr 2000 unterstützt der Förderkreis des Ibero-Amerikanischen Instituts e.V. die Arbeit des IAI. Seine Mitglieder tragen zum Veranstaltungsprogramm des Instituts bei, sie ermöglichen die Erwerbung von seltenen Werken und die Digitalisierung herausragender Bestände oder helfen bei der Finanzierung von Publikationen.

»Entdecke Lateinamerika neu in Berlin!« – unter diesem Motto veröffentlicht der multilinguale Blog des Förderkreises regelmäßig Neuigkeiten, gibt Hintergrundinformationen und Veranstaltungstipps.



Haben Sie Interesse an einer Mitgliedschaft?

Telefon: + 49 (0)30 266 45 – 15 00

E-Mail: foerderkreis@iai.spk-berlin.de

www.foerderkreis-des-iai.org



Kontakt

Ibero-Amerikanisches Institut
Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Potsdamer Str. 37
10785 Berlin

Telefon: +49 (0)30 266 45 – 1500

Fax: +49 (0)30 266 35 – 1550

E-Mail: iai@iai.spk-berlin.de

www.iai.spk-berlin.de

www.facebook.com/iai.berlin

Herausgeber:

Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin 2020

Grafik: lmn-berlin.com

Druck: Spree Druck Berlin GmbH

© Texte: Ibero-Amerikanisches Institut

Abbildungen:

© IAI: S. U1, 5, 8 Mitte, 10, 11, 13 Mitte links, 16, 18, 19, 20 links, 21, 22, 23, 24, 25, 27 rechts, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 39 rechts

© IAI, Fotograf Stefan Maria Rother: S. U2, 12, 13 oben u. unten, 30, 31, 45

© SPK / Herlinde Koelbl: S. 4

© IAI, Fotograf Peter Groth: S. 6, 7, 13 Mitte rechts, 27 links, 38, 42

© SPK / Thomas Imo: S. 8 oben u. unten, 9, 20 rechts, 26 unten

© BBR, Fotograf M. Meisse: S. 17

© Ivan Urdapilleta: S. 26 oben

© Jorge Maruta / Jornal da USP [CC BY-NC 3.0]

Favela Paraisopolis, Morumbi: S. 28

© Membeth [CC0] via Wikimedia Commons: S. 40



Das IAI in Zahlen





**Ibero-Amerikanisches
Institut**
Preußischer Kulturbesitz